



Kasinokapitalismus versus nachhaltiges Traden

Gegen eine Überregulierung des Finanzmarktes durch die Politik



Quelle: Fakultät für Wirtschaft
Podiumsdiskussion am 10.12.2012

Online-Broker Directa, Professoren und Studierende der Hochschule Augsburg und Top-Trader sind weitgehend einer Meinung: Die Nachteile einer zu starken Regulierung des Finanzmarktes durch nationale Gesetze oder supranationale Abkommen überwiegen die daraus entstehenden Vorteile. Das ist das Ergebnis einer Podiumsdiskussion in der Fakultät für Wirtschaft unter dem Titel „Kasinokapitalismus versus nachhaltiges Traden“. Hierbei wurde vor allem auf die Tobin-Tax (Finanztransaktionssteuer) eingegangen, die Italien für Anfang 2013 im Alleingang einführen möchte. Sie könnte bewirken, dass aufgrund einer Verlagerung der entsprechenden Geschäfte zu ausländischen Finanzdienstleistern und Handelsplätzen viele italienische Finanzunternehmen schließen müssten. Dies könnte katastrophale Auswirkungen auf die derzeit bereits in schwieriger Lage befindliche italienische Wirtschaft führen, erklärte Directa-Geschäftsführer Mario Fabbri. Nach seiner Vorstellung könnte eher das Verbot einzelner Finanzinstrumente, deren Marktpreise starken Schwankungen

unterliegen ohne einen erkennbaren Nutzen für die Realwirtschaft zu haben, hilfreich sein. Er gibt aber zu bedenken, dass die Umsetzung eines solchen Verbots nicht leicht sei. Alle Podiumsteilnehmer sind sich einig, dass auf das Verhalten der Marktteilnehmer eingewirkt werden müsse.

Kontrollierte Gier, gutes Risikomanagement und verantwortungsvolles Traden

Dass verantwortungsvolles Traden dennoch zu großen Gewinnen führen kann, hat das Augsburger Gewinnerteam des von Directa ausgeschriebenen Tradingswettbewerbs „Internationale Trading Universiade 2012“ bewiesen: TFOA-Teamkapitän Alexander Hempfing, der aus seinem Praktikum in Paris angereist war, erklärte seinen zahlreich erschienenen Kommilitonen die durchdachte Tradingstrategie, mit der das vierköpfige Team innerhalb von nur sechs Monaten eine Performance von über 124 Prozent erreicht hat. Ein Ergebnis, das nicht nur ihre Professoren, sondern auch Top-Trader Davide Biocchi und Slavisa Dosenovic beeindruckt hat. Trotz extremer Zeitverschiebung waren per Skype zwei weitere Teammitglieder, nämlich Dominik Gerbing aus Charlotte/N.C., USA und Florian Meurs aus Jonghli City/Taiwan, R.O.C. zugeschaltet und konnten die Veranstaltung verfolgen und ihren Erfahrungsbericht beisteuern. Der vierte im Bund, Tobias Brickel, studiert derzeit in Sidney/Australien. Honoriert wurde das herausragende Ergebnis in den Begrüßungsworten des Hochschulpräsidenten Prof. Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk. Er verwies auf das Motto „Gefragte Persönlichkeiten“ der Hochschule und lobte die konservative und nachhaltige Handelsstrategie der vier Studenten. Außerdem kündigte er Ihnen an, nach ihrer Rückkehr ein „Dinner for Winner“ zu veranstalten, zu dem die Preisträger des Jahres 2012 aller Fakultäten eingeladen werden.

Fakultät für Wirtschaft organisiert neue Vorlesung „Ethics in Trading“

Um einen positiven Einfluss auf das Verhalten der Top-Trader von morgen zu nehmen, müssten Universitäten und Hochschulen ein adäquates Bildungsspektrum anbieten, so Professor Thorsten Feix. Hierbei seien nicht nur die üblichen Vorlesungen zur allgemeinen Wirtschaftslehre und -politik wichtig, sondern auch Veranstaltungen zur Wirtschaftsethik und speziell zum ethischen Verhalten an Kapitalmärkten. Im kommenden Wintersemester sei daher unter anderem eine Vorlesung „Ethics in Trading“ als Teil eines neuen Vertiefungsmoduls „Investment Banking and Asset Management“ geplant. Des Weiteren soll auch ein Trading Room Lab eingerichtet und ein Trader's Day für die Studenten organisiert werden. Die Gelder hierfür werden dem Preisgeld von 20.000 Euro entnommen, welches das TFOA-Team für die Augsburger Hochschule bei der diesjährigen Universiade gewonnen hat. Directa-Geschäftsführer Mario Fabbri betonte abschließend, dass Tradingwettbewerbe, die es den Studenten ermöglichen, das Marktgeschehen in einer realen Umgebung zu erfahren, auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen müssten.

Meldung vom 18. Dezember 2012